



Endlich geschafft: Die jungen Elektroniker sind froh über ihren **bestandenem Abschluss**.
Foto: red

Grundstein für eine Karriere im Handwerk

15 Elektroniker nahmen ihre Zeugnisse entgegen

CUXHAVEN. „Endlich ist es geschafft.“ Mit diesen Worten begrüßte die Obermeisterin der Elektro-Innung, Martina Rybakowski, die Nachwuchsfachkräfte und deren Angehörige und Ausbilder zur Freisprechung in Donners Hotel am Seedeich in Cuxhaven. Rybakowski erinnerte die angehenden Gesellen an ihre ersten ungeschickten Handgriffe zu Beginn der Ausbildung. Heute dagegen erledigten die jungen Elektroniker ihre Aufgaben eigenständig und routiniert.

Fachkräftemangel spürbar

Die schon traditionellen Worte der Obermeisterin „Der Welpenschutz ist nun vorbei“ verdeutlichen den frisch gebackenen Fachkräften, dass ab heute selbstverantwortliches Handeln ihr Arbeitsleben bestimmt. Die Gesellen rückten nun in die Rolle des Ausbilders und gaben ihre Kenntnisse an nachfolgende Generationen weiter.

Die Tatsache, dass immer mehr Betriebe den Fachkräftemangel spüren, nutzte Rybakowski für einen Appell an die jungen Prüflinge: „Bleiben Sie dem Handwerk treu. Wir brauchen Sie und das Handwerk hat immer noch goldenen Boden.“

Einzigartige Ausbildung

Dann übergab der Vorsitzende des Gesellenprüfungsausschusses Elektromeister Ole Schollmeyer den ehemaligen Lehrlingen ihre

Gesellenbriefe. Schollmeyer bedankte sich bei den Kollegen des Prüfungsausschusses und bei den Berufsschullehrern der BBS Cuxhaven. Er richtete auch ein paar Worte an die Prüflinge: „Das duale Ausbildungssystem im deutschen Handwerk sucht weltweit seinesgleichen“, so der Elektromeister. „In einer immer leistungsorientierteren Gesellschaft garantiert in den Köpfen der Eltern und Jugendlichen nur ein akademischer Abschluss ein erfolgreiches Berufsleben. Gerade deshalb darf dieses System nicht infrage gestellt werden.“

Auch im Handwerk könne man Karriere machen, beispielsweise als Meister oder Techniker. „Und wer weiß, vielleicht stehen Sie in ein paar Jahren an meiner Stelle“ ermutigte Schollmeyer die jungen Facharbeiter.

Dann war es endlich so weit und die 15 Prüflinge erhielten den lang ersehnten Gesellenbrief zum „Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik“. Ein Name stach dabei besonders heraus: Raik Becker von der Firma N-Ports bestand seine Abschlussprüfung mit der Gesamtnote „Gut“ und wurde vom Prüfungsausschuss für den Landeswettbewerb der Elektro-Innungen vorgeschlagen.

Die Jung-Gesellen nutzten im Anschluss die Gelegenheit für Erinnerungsfotos und ließen den Abend gemütlich bei einem Glas Sekt ausklingen. (red)